Soester Anzeiger 12.03.2012

Er wird Spuren hinterlassen

Fabian Srowig geht nach Guatemala

SOEST ▪ Nummer 44 wird Spuren hinterlassen, da ist sich Klaus Schubert von der Jürgen-Wahn-Stiftung ganz sicher – aber so ganz spurlos werden die nächsten sechs Monate wohl auch an Fabian Srowig selber nicht vorübergehen. Das lehrt jedenfalls die Erfahrung aus dem Einsatz von 43 Praktikanten, die vor Srowig in den vergangenen Jahrzehnten im Auftrag der Soester Stiftung hinaus in die Welt gingen.

Dabei wird die Welt für den 25-jährigen Studenten von Anfang April an ziemlich klein werden: Im Zentrum von Guatemala City soll er mehrere Projekte in den Slums rund um die riesige Müllkippe im „Herzen des Elends“ mitten in der Hauptstadt des mittelamerikanischen Landes betreuen.

Alles werden sich darum drehen, die Bewohner dieses Elendsviertels aus dem Teufelskreis von Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit herauszuholen: durch die Vergabe von Mikrokrediten an mittellose Existenzgründer, Wiederaufbaumaßnahmen von zerstörten Gebäuden nach einem verheerenden Wirbelsturm 2009 und Anti-Gewalt- und Anti-Drogen-Projekten mit Kindern und Jugendlichen, von denen viele im Sumpf der weit verbreiteten Jugendbanden, den Maras, zu versinken drohen. Wenn sich Klaus Schubert einen Praktikanten für die schwierige Arbeit schnitzen könnte, wäre das Ergebnis jemand wie Fabian Srowig: Der junge Anröchter kennt Land und Leute bereits von früheren Aufenthalten, er spricht fließend Spanisch, und sein Studium gibt ihm eine fachliche Basis für die wissenschaftliche Betreuung der Stiftungsprojekte. Davon erhofft sich Klaus Schubert nicht nur einen unmittelbaren Nutzen für die Menschen vor Ort, sondern auch weitere Impulse für das Engagement der Wahn-Stiftung in Guatemala.

Praktikum ist ein Glücksfall

Aber auch für Fabian Srowig ist das Praktikum für die Wahn-Stiftung ein Glücksfall. „Ich liebe die Vielfalt dieses eigentlich ziemlich kleinen Landes“, erklärt er dazu. Sechs Monate für die Menschen dort Hilfe zur Selbsthilfe leisten zu können, darauf freue er sich jetzt schon. Und dass dabei auch noch ein prima Thema für die demnächst anstehende Bachelorarbeit des Studenten der Soziologie und Romanischen Kulturen herausspringt, darüber ist Nummer 44 auch nicht wirklich böse. ▪ **kim**

Fabian Srowig geht für die Jürgen-Wahn-Stiftung nach Guatemala. Klaus Schubert (links) und Friedrich Wilhelm Kaiser vom Vorstand verabschieden ihn. ▪ Foto: Dahm